

Deutscher Bibliotheksverband - Landesverband Baden-Württemberg

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 22.11.2010

Ort: Stadtbücherei Gerlingen

Zeit: 16.30 Uhr – 18.15 Uhr

Vorsitz: Staatssekretär Georg Wacker MdL; Vorsitzender des Landesverbandes

Protokoll: Marianne Dörr

Teilnehmer/innen: siehe Anlage

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Staatssekretär Georg Wacker, Vorsitzender des Landesverbandes, begrüßt die Teilnehmer/innen der Mitgliederversammlung und bedankt sich herzlich bei der Stadtbücherei Gerlingen für ihre Gastfreundschaft. Der Vorsitzende stellt fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung satzungsgemäß und fristgerecht erfolgt ist. Es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung, die Diskussion von Fragen wird unter Pkt. 6 (Aussprache) erfolgen.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der MV vom 30.11.2009

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30.11.2009 wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 3 Bericht des Vorstands

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der dbv-LV rein ehrenamtlich tätig ist und dies mit der Aufgabenfülle immer schlechter vereinbar ist. Neben dem Dank an das gewählte Vorstandsteam für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gilt ein Dank deshalb auch den Personen und Institutionen, die den Vorstand zusätzlich auf unterschiedliche Weise verstärken. Als Vertreterin und Vorsitzende des Bundesvorstands unterstützt Monika Ziller den Vorstand. Sehr zu danken ist auch Herrn Stierle, der als Gast regelmäßig an den Vorstandssitzungen teilnimmt. Er ist auch Vorsitzender der Sektion 2 und vertritt den dbv-LV in der neu gegründeten Kommission der Landesregierung „Bündnis für Lebenslanges Lernen“.

Ein Dank gilt Frau Kluttig, die im Rahmen eines Minijobs Frau Bußmann bei der Geschäftsführung unterstützt.

Die traditionell gute Zusammenarbeit mit den Fachstellen in Baden-Württemberg ist eine unerlässliche große Hilfe, ohne die die Ziele des Verbandes noch schwerer zu erreichen wären, wofür der Vorsitzende den anwesenden Vertretern der Fachstellen im Namen des dbv-LV einen besonderen Dank ausspricht. Auch mit Blick darauf, dass die Belastung der Fachstellen sehr hoch ist.

Der später zu diskutierende Antrag auf Erweiterung des Vorstands verfolgt auch das Ziel, die Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen und damit mehr erreichen zu können. Eine weitere Möglichkeit, den Verband mit professionellen Ressourcen zu stärken, wäre das Lehrerprogramm. Dieses Ziel wurde vom Vorsitzenden weiter verfolgt, es konnte jedoch noch keine Lösung für die hierzu nötige Co-Finanzierung gefunden werden.

Ein Hauptaugenmerk der Arbeit des Verbandes lag und liegt auf der Lobby-Arbeit. Trotz der vergleichsweise guten Situation vieler baden-württembergischer Bibliotheken, die sich z.B. in den BIX-Ergebnissen und in den ausgezeichneten Bibliotheken des Jahres 2009 und 2010, der Stadtbibliothek Biberach und der UB Konstanz spiegelt, gibt es in Baden-Württemberg weiße Flecken auf der Bibliothekskarte. Für alle Bibliotheken bestehen außerdem erhebliche Gefahren durch die anstehenden Haushaltskonsolidierungen.

Der Landesverband arbeitet daran, durch seine etablierten Kontakte zu den kommunalen Spitzenverbänden die Verankerung der Bibliotheken als Bildungspartner in Land und Kommunen zu stärken. Nach der Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung mit den kommunalen Landesverbänden „Die Öffentliche Bibliothek als öffentliche Aufgabe“ im Jahr 2009 wurde der Kontakt auch 2010 im Rahmen eines Arbeitsessens aufrechterhalten.

Außerdem hat der dbv-Landesverband auf Einladung zusammen mit den Fachstellen in Baden-Württemberg auf der kommunalen Fachmesse „Zukunft Kommune“ das öffentliche Bibliothekswesen in Baden-Württemberg präsentiert.

Die Tagungsreihe „Zukunft der Bibliotheken“, zu der die Fachstellen in Baden-Württemberg seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung und dem dbv nach Bad Urach einladen, setzt immer wichtige Impulse

für die bibliothekspolitischen Aktivitäten in Baden-Württemberg. 2010 befasste sich das Seminar mit der Rolle der Bibliotheken in der digitalen Gesellschaft.

Als Ergänzung zum regulären Tagungsprogramm hatte der dbv-Landesverband zu einer Diskussion über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Perspektiven Bibliothek 2011“ eingeladen. Anknüpfend an die Podiumsdiskussion mit den bildungspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen im Rahmen der Tagung 2009 und im Vorfeld der Landtagswahl 2011 hatte die Arbeitsgruppe den Auftrag, zur Beratung des dbv-Landesverbandes ein Papier mit konkreten Erwartungen an das Land zu erarbeiten. Der Entwurf zu den Themen Medienkompetenz, Integration und vernetzte Bibliothekslandschaft wurde im Rahmen der Tagung in Bad Urach vorgestellt und mit dem Vorsitzenden des dbv-Landesverbandes im Hinblick auf zukünftige Strategien und Realisierungschancen diskutiert.

Zur bibliothekspolitischen Arbeit gehört die Tradition des Bibliotheksfrühstücks zum Tag der Bibliotheken, weil hiermit die Medienöffentlichkeit und Politik besonders gut erreicht werden können. Für 2011 liegt schon die Einladung in die dann neue Bibliothek in Stuttgart vor.

Beim Bibliotheksfrühstück zum Tag der Bibliotheken 2010 in Lörrach, das geplant war, bevor die Nachricht über die Prämierung der Universitätsbibliothek Konstanz als Bibliothek des Jahres, publik wurde, waren Vertreter der Landtagsfraktionen zu einem Podiumsgespräch zum Thema: „Chancen und Risiken von Bibliotheken in der digitalen Gesellschaft“ eingeladen; es knüpfte also unmittelbar an Bad Urach an.

Mitvertreten war die Präsidentin des Deutschen Bibliotheksverbandes Gudrun Heuteblum, Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach, und Frau Bußmann als Direktorin der Stadtbücherei Stuttgart und Praktikerin.

Die Ergebnisse der AG Perspektiven Bibliothek 2011, die Diskussionen in Bad Urach und insgesamt die Strategien der künftigen Lobby-Arbeit soll Gegenstand einer Klauertagung des Vorstands sein, die für Anfang 2011 terminiert wurde.

Zu den bewährten Projekten, die der dbv-Landesverband unterstützt gehört der jährliche Fredericktag und der Tag der Bibliotheken. Auch die bundesweite Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“ hat sich sehr erfolgreich etabliert.

Der dbv-Landesverband und Vertreter der Wissenschaftlichen Bibliotheken waren an einer Arbeitsgruppe zum Thema Bibliotheken und Archive für die neue Kunstkonzeption beteiligt („Kultur 2020 - Kunstpolitik Baden-Württemberg“), die federführend vom

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst erarbeitet wurde und in der auch die Bibliotheken berücksichtigt sind. Der dbv-Landesverband hat sich an der Fortbildung zum Thema „Medienkompetenz für Haupt- und Realschüler“ beteiligt, die vor der MV stattfand.

Ein wichtiges Thema für 2011 ist die Beteiligung des dbv an der didacta. Der Bundesverband hat inzwischen ein auch finanziell untermauertes Konzept für einen didacta-Stand erarbeitet, doch ist für die Standbetreuung und die Präsentation von Projekten die Unterstützung der jeweiligen Landesverbände nötig. Aus dem Vorstand hat sich Frau Vonhof als Ansprechpartnerin für die Planung und Betreuung des didacta-Standes bereit erklärt.

Bei der didacta fragen immer wieder Lehrer nach Unterstützung für die lokalen Schulbibliotheken. Frau Bußmann hatte deshalb vor langer Zeit bereits das Thema „Unterstützung der Schulbibliotheken“ in die Vorstandsarbeit eingebracht. Auch der Arbeitskreis Große Stadtbibliotheken hatte diese Frage aufgegriffen und an den Vorstand herangetragen. Der Vorstand hielt es für sinnvoll, die Beratung von Schulbibliotheken bei den Fachstellen anzusiedeln, vorausgesetzt, die Fachstellen werden personell für diese Aufgabe verstärkt. Dazu führte der Vorsitzende erste Gespräche mit den Regierungspräsidien. Es soll dabei betont werden, dass die Rolle der kommunalen Bibliotheken als außerschulische Bildungseinrichtungen nicht durch Schulbibliotheken ersetzt werden kann. Ziel muss eine enge Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen sein.

Zu den weiteren Aktivitäten des Vorstandes gehört der Kontakt zum BSZ und die Frage, wie die Zusammenarbeit zwischen BSZ und den Bibliotheken gestärkt werden könnte. Für die kommunalen öffentlichen Bibliotheken hat der dbv-LV-Vorstand Herrn Dr. Schmidt-Ruhe, den Leiter der Stadtbibliothek Mannheim, als Vertreter im BSZ-Kuratorium benannt.

Top 4 Kassenbericht

Frau Bußmann gibt den von Frau Scheerer vorbereiteten Kassenbericht (s. Anlage). Noch nicht abgerechnet werden konnten der Tag der Bibliotheken in Lörrach und die Sozialabgaben für den Minijob.

Top 5 Bericht der Rechnungsprüfer

Frau Andrea Krieg, Stadtbibliothek Karlsruhe, berichtet über die Kassenprüfung, die sie zusammen mit Herrn Dr. Ludger Syré, Badische Landesbibliothek Karlsruhe, durchgeführt hat. Die Aufstellung des Kassenberichts ist zwar nicht ganz selbsterklärend, doch ergaben sich bei der Prüfung keinerlei Beanstandungen, es war alles vollständig und korrekt.

(Rechnungsprüfungsbericht siehe Anlage).

TOP 6 Aussprache über Vorstands- und Kassenbericht

In der Aussprache wird nach dem zukünftigen Verhältnis von Frederick-Tag, Tag der Bibliotheken in Baden-Württemberg und Treffpunkt Bibliothek als nationaler Kampagne gefragt, da dies für viele Mitglieder unscharf sei.

Zunächst antwortet Frau Ziller aus der Perspektive des Bundesvorstands: Der Zeitraum der nationalen Kampagne wird auch künftig den Tag der Bibliotheken mit einschließen. Eine Profilierung könnte z.B. durch ein Label wie „Treffpunkt Bibliothek in Baden-Württemberg“ erfolgen. Für die Bundeskampagne wird weiterhin die Auftaktveranstaltung mit der Preisverleihung an die Bibliothek des Jahres zusammen stattfinden. Die Verwirrung im Lande rührte z.T. daher, dass zwei Jahre hintereinander eine baden-württembergische Bibliothek den Preis erhielt und die bundesweite Auftaktveranstaltung deshalb in BW stattfand.

Frau Bußmann plädiert dafür, dass die Veranstaltungskampagne im Lande und bundesweit auf alle Fälle unter einem Label erfolgen sollte. Der Tag der Bibliotheken sollte in BW weiter politisch als Aktionstag der Bibliotheken genutzt werden. Dies wird von der Mitgliederversammlung einstimmig bestätigt.

Weitere Diskussionspunkte betrafen die Plakat-Angebote. Durch eine bessere Abstimmung in diesen Fragen und vor allem auch bei der Pressearbeit zwischen Bundes- und Landesverband könnten die angeführten Probleme behoben werden.

Die Anregung, kleinere Bibliotheken im Vorstand zu repräsentieren, um deren Belange besser aufgreifen zu können, wird vom Vorstand gerne aufgenommen. Allerdings müssen auch Kollegen/-innen zu einer Kandidatur bereit sein. Der Vorstand bittet, Kollegen/-innen konkret anzusprechen und zu motivieren, sich 2011 zur Wahl zu stellen.

TOP 7 Entlastung des Vorstandes

Der von einem Mitglied gestellte Antrag auf Entlastung des Vorstandes wird ohne Gegenstimmen bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder angenommen.

TOP 8 Anträge: hier auf Erweiterung des Vorstands

Der Antrag wurde verschickt, wird aber auch noch einmal unter den Anwesenden verteilt. Die Begründung wurde bereits im Bericht gegeben. Frau Bußmann ergänzt, anschließend an die Aussprache, dass eine Erweiterung des Teams vielleicht auch die Schwelle für die Vertreter/innen kleinerer Bibliotheken senken könnte, im Vorstand mitzuarbeiten. Für die Erweiterung ist eine Satzungsänderung notwendig, die mit der Zustimmung von $\frac{3}{4}$ der anwesenden Mitglieder beschlossen werden kann. Wirksam werden soll diese Änderung in der neuen Wahlperiode ab 2011. Der Hinweis, dass es bei insgesamt 8 Mitgliedern im Vorstand zu einem Patt kommen könnte, wird vom Vorstand mit Verweis auf die bisherigen Erfahrungen als unkritisch eingestuft.

Anwesend sind 16 Mitglieder. Der Antrag wird mit 13 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

TOP 9 Bericht aus dem Bundesvorstand (Frau Ziller)

Frau Ziller nennt in ihrem Vortrag einige Schwerpunkte der Arbeit des Bundesverbands.

An erster Stelle steht die Lobby-Arbeit. Hierfür ist die Bibliothekskampagne ein wichtiges Instrument. Der in diesem Jahr erstmals dazu vorgelegte Bericht zur Lage der Bibliotheken ist auf ein überwältigendes Medienecho gestoßen und wird fortgeschrieben werden. Er soll mit konkreten Forderungen ausgestaltet werden, da die von der Presse angefragt wurde.

Die Pressereise, die in diesem Jahr Berlin und die neuen Bundesländer fokussierte, war mit 3 mal mehr Interessenten als 2009 und einer deutlich höheren Zahl an kurzfristig erscheinenden Veröffentlichungen sehr erfolgreich.

Die Kampagne ist nur mit der Finanzierung des BMBF möglich, eine Verschiebung des Fokus von den Veranstaltungen auf andere Formen (z.B. Film) ist deshalb nicht ohne weiteres realisierbar.

Mit dem BMBF wurde eine Rahmenvereinbarung zu Bildungsangeboten geschlossen, auch mit anderen Ministerien (Arbeit, Soziales) gab es Gespräche, u.a. im Kontext Bildungscard.

Die Sonntagsöffnung bleibt ebenfalls ein Thema des DBV, es liegt inzwischen auch eine befürwortende Stellungnahme der Sektion 2 dazu vor.

Nach den Bibliotheksgesetzen in Thüringen und Hessen gibt es aktuell z.B. in Nordrhein-Westfalen einen von der CDU vorgelegten Entwurf, der zwar nicht Bibliotheken als Pflichtaufgabe, aber einen jährlichen Zuschuss von 12 Mio. Euro enthält. In Baden-Württemberg sind die Bibliotheken immerhin expliziter Gegenstand im Gesetz zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens (Weiterbildungsförderungsgesetz).

Noch intensivere Lobby-Arbeit ist nur möglich, wenn die Verbandarbeit finanziell konsolidiert und professionalisiert wird. Mit der beschlossenen Erhöhung der Beiträge kann eine weitere halbe Stelle finanziert werden. Die mittelfristige Zielsetzung liegt jedoch bei drei weiteren hauptamtlichen Mitarbeitern/innen für die Geschäftsstelle in Berlin (mit den Aufgabenbereichen Kampagne, Fundraising und Lobbyarbeit) und bei der Ermöglichung einer 400-Euro-Kraft für alle Landesverbände. Dies erforderte eine jährliche Beitragserhöhung von 10% in den nächsten 8 Jahren. Damit wäre immer noch nicht das Niveau der Mitgliedsbeiträge in Verbänden vergleichbarer Sparten erreicht.

An weiteren Themen führt Frau Ziller stichpunktartig noch Gespräche mit den Kommunalen Spitzenverbänden, das Bemühen um eine Mitarbeit in der Bundestagskommission Internet und digitale Gesellschaft, die Bibliothekartagsvorbereitung, das Kompetenznetzwerk, die Gesamtverträge mit den Verwertungsgesellschaften, das Urheberrecht, die Kulturelle Bildung und die didacta (mit Dank an das Engagement des LV) an. Außerdem wird an einem neuen Positionspapier zum Thema Ehrenamt gearbeitet (zusammen mit BIB und den kirchlichen Verbänden) sowie einem praktischen Handbuch dazu.

Rückfragen aus dem Mitgliederkreis betreffen das Ehrenamt und die Kooperation mit den kirchlichen Verbänden sowie die Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen. Frau Ziller betont, dass weitgehende Einigkeit zum Thema Ehrenamt mit den Verantwortlichen der kirchlichen Büchereien besteht und außerdem in den Gesprächen von

DBV-Seite durchaus Forderungen eingebracht werden. Herr Wacker fasst zusammen: Ehrenamt ist immer nur Ergänzung, kein Ersatz von Hauptamt.

In der Kooperation mit der Stiftung Lesen gibt es auf Bundesebene derzeit keine maßgeblichen Veränderungen, Frau Ziller verweist aber auf die erfolgreiche Kooperation beim Projekt Bookstart in Niedersachsen.

Der Vorsitzende dankt Frau Ziller abschließend herzlich für ihren Bericht und betont die Notwendigkeit von Vernetzung und Abstimmung zwischen Bundes-dbv und Landesverband.

TOP 10 Bericht aus den Mitgliedsbibliotheken

Es gibt keine Berichte aus den Bibliotheken.

TOP 11 Verschiedenes

Hier wird nach den konkreten Bedingungen des Jugendbegleiterprogramms gefragt. Herr Wacker erläutert, dass Mittel aus dem Programm nur von Schulen beantragt werden können, diese müssen aber (noch) nicht notwendig Ganztagschulen sein. Bei Kooperationsveranstaltungen ist der Lernort Schule Voraussetzung.

Frau Bußmann berichtet von einer Stuttgarter Variante des Programms. Dort habe man festgestellt, dass sich viele Zielsetzungen im Lernort Bibliothek besser realisieren ließen. Man könne nicht alle Angebote der Bibliothek mit in die Schulen nehmen, deshalb würden die Veranstaltungen zwar in der Schule beginnen, dann aber in die Bibliothek verlegt. Auch andere Mitglieder unterstreichen, dass dies sinnvoller sei. Herr Wacker sichert eine Prüfung zu. Das Programm soll nach der Evaluationsphase weitergeführt und in die Fläche gebracht werden.

An den Vorstand wird die Frage gerichtet, ob er die Onleihe-Verbünde durch eine gemeinsame Werbekampagne unterstützen könnte. Der Vorstand will sich dazu Gedanken machen (Didacta-Präsentation? Pressearbeit, vielleicht im Kontext des Welttags des Buches?)

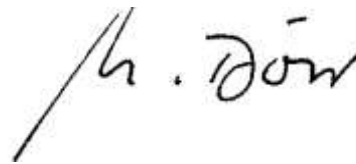
Außerdem wird nach dem vom Vorsitzenden am Rande erwähnten Bündnis Lebenslanges Lernen gefragt. Ministerpräsident Mappus hat das Bündnis initiiert, da Weiterbildung ein öffentlicher Auftrag ist und das politische Ziel ist, die Bildungsbeteiligung zu erhöhen. Die Unterschriften der zahlreichen Akteure sollen im Januar erfolgen; die

konkrete Ausgestaltung ist Aufgabe der nächsten Jahre, auch unter Bezugnahme auf die Enquete-Kommission des Landtags zur beruflichen Bildung. Die Bibliotheken sollen hierbei in jedem Fall einen aktiven Part übernehmen.

Mit dem Dank des Vorsitzenden für eine diskussionsreiche Sitzung wird die Sitzung um 18.15 beendet



Georg Wacker
Vorsitzender



Dr. Marianne Dörr
Protokoll

Anlage

Kassenbericht

Bericht der Rechnungsprüfer

Liste der Teilnehmer/innen